

Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita

Heidelberger InteraktionsTraining für pädagogisches Fachpersonal (HIT)



2. Leipziger Frühjahrssymposium Sprache & Kommunikation
Sprachförderung, 21. Juni 2013



Gliederung

1. Entstehung HIT
2. Konzeption (Ziele, Organisation, Inhalte, Methodik)
3. Evaluation (2 Studien zur Wirksamkeit)
4. Durchführung in der Praxis (Auswertung HIT-Kurse aus 2012)



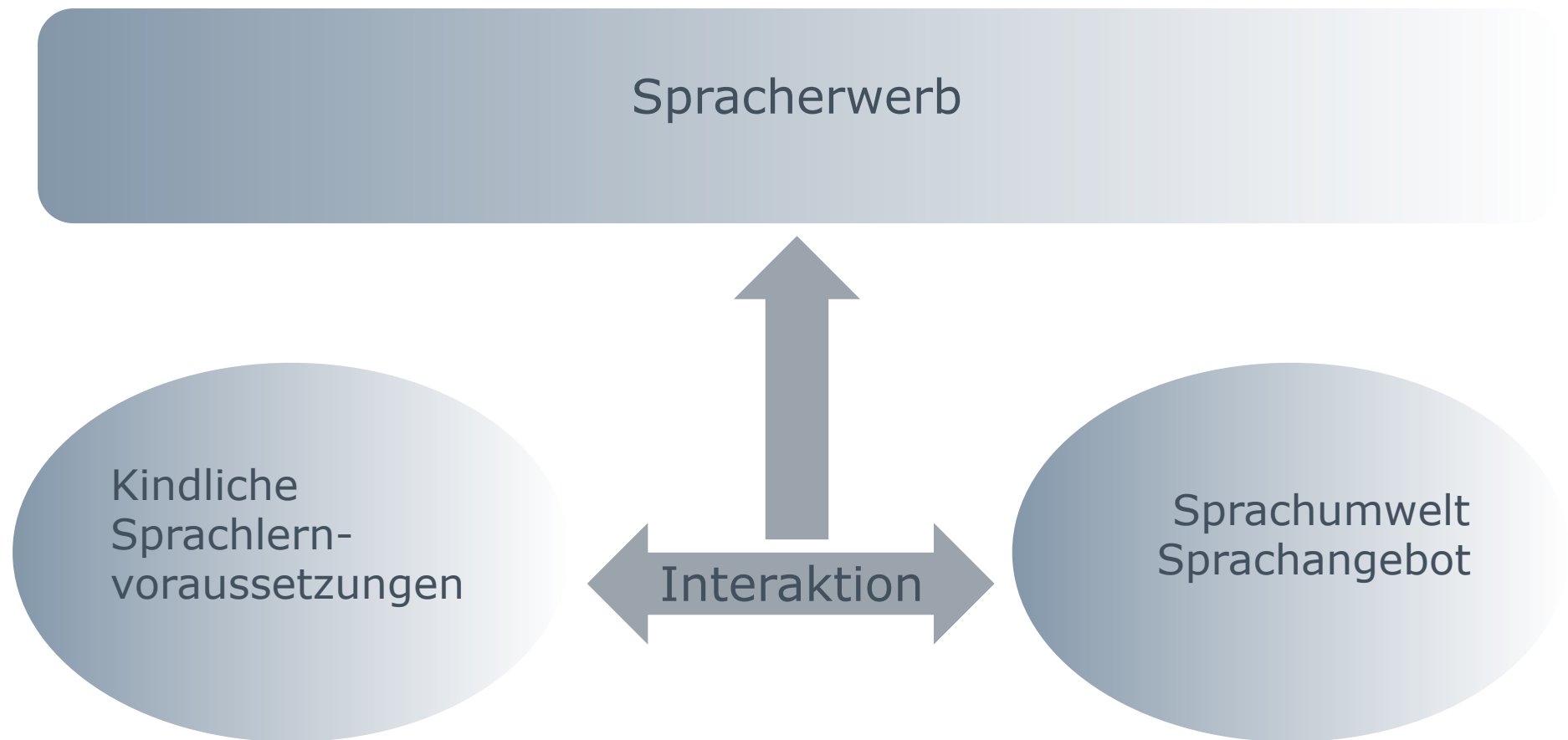
1. Entstehung

Adaptation

➔ **Wirksamkeit** hinsichtlich einer deutlichen Steigerung der sprachproduktiven Fähigkeiten zweijähriger Late Talker im Vergleich zum Abwarten in RCT-Studie **nachgewiesen** (*Buschmann et al., 2009, ADC*)



Frühintervention über die Eltern, weil



Heidelberger Elterntraining

Interaktionstraining

mit dem Ziel die Passung zwischen kindlichen Sprachlernvoraussetzungen und elterlichem Sprachangebot in natürlichen Kommunikationssituationen zu optimieren



Leider erhalten gerade die Kinder, die vermehrt Gelegenheiten zum Wahrnehmen und Anwenden von Sprache benötigen, ein quantitativ und/oder qualitativ weniger günstiges Sprachangebot.

Warum?



Kind verfügt über
geringen aktiven
Wortschatz



Verunsicherung der Eltern
im sprachlichen Umgang



Eltern möchten ihrem Kind helfen



Tendenz zu eher
ungünstigem Verhalten





verändern ihr sprachliches Verhalten dem Kind gegenüber

Zum Beispiel:

- fragen das Kind immer wieder ab
- lassen sich Dinge zeigen
- reden für ihr Kind
- fordern es zum Nachsprechen auf
- tun so, als würden sie es nicht verstehen
- reduzieren ihr sprachliches Angebot oder ...

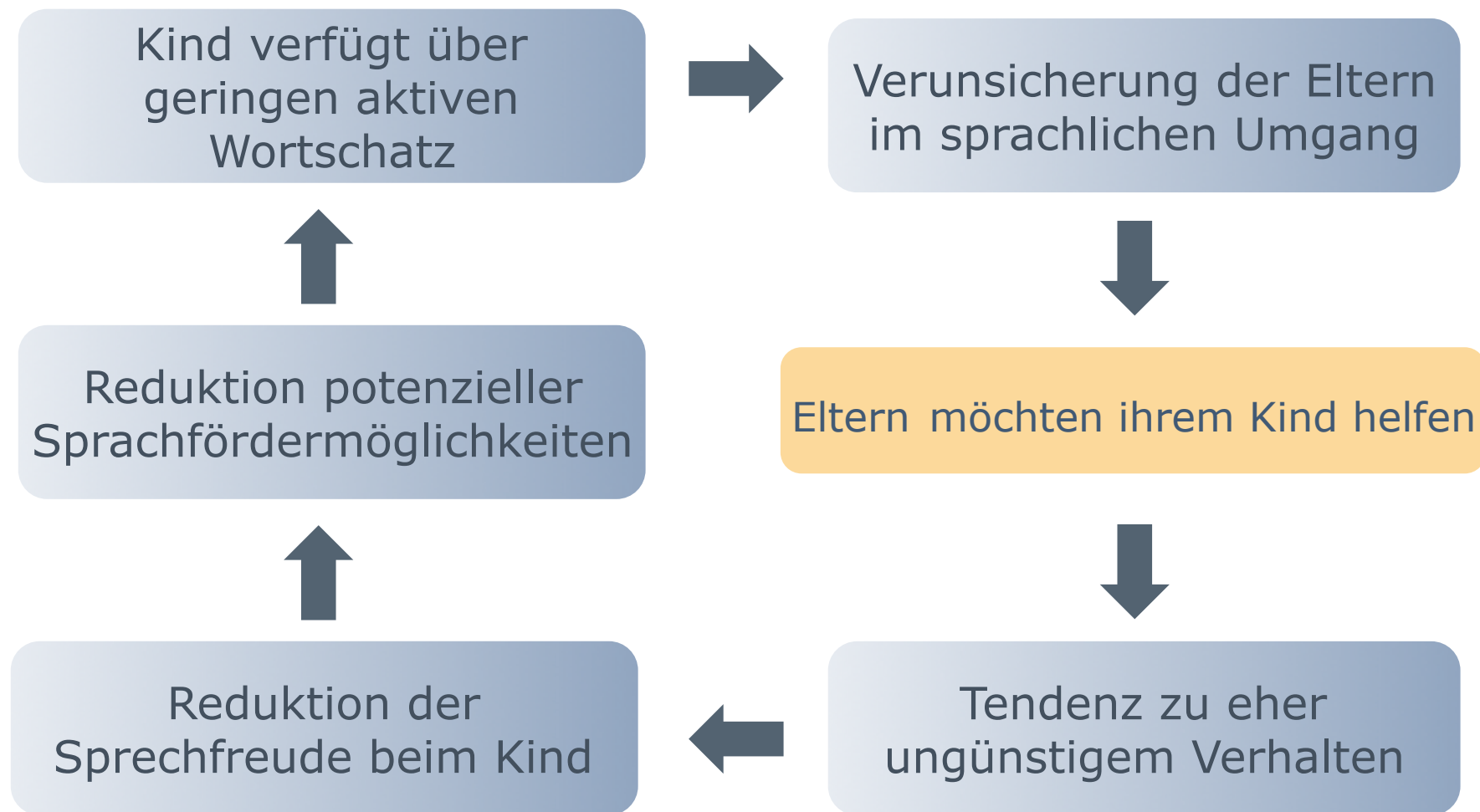
„Wie heißt das?“

„Wo ist der Ball?“

„Sag doch mal Auto“







Fakten aus der Kita



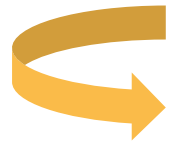
Girolametto et al., 2000; Albers et al., im Druck

ErzieherInnen sind sprachauffälligen Kindern gegenüber ebenfalls verunsichert und neigen zu eher ungünstigen sprachlichen Interaktionen

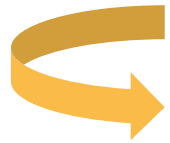
Zum Beispiel:

- Direktiver Sprachstil (mehr Aufforderungen)
- Kind erhält weniger Gelegenheit zum Ausreden
- Geringer Einsatz von sprachmodellierenden Strategien





Kinder haben wenig Gelegenheit von korrekten sprachlichen Vorbildern zu lernen



Es entstehen nur selten angenehme Kommunikationssituationen für diese Kinder



Kommunikations- und Sprechfreude der Kinder sinkt



Kinder ziehen sich evtl. zurück, suchen weniger Kontakt zum pädagogischen Fachpersonal



Reduktion der Möglichkeiten zum Einsatz von Sprachförderstrategien auf Seiten der Fachpersonen



HIT - Heidelberger InteraktionsTraining

für pädagogisches Fachpersonal zur sprachlichen
Förderung ein- und mehrsprachiger Kinder



Buschmann & Jooss



2. HIT – Konzept

Interaktionstraining

zur optimalen sprachlichen Unterstützung aller Kinder in der Kita,
mit dem Fokus auf Kindern mit Schwierigkeiten im Spracherwerb

- im Rahmen von Mehrsprachigkeit
- bei sozialer Benachteiligung
- bei Late Talkers
- bei spezifischer Sprachentwicklungsstörung
- bei Sprachproblemen im Rahmen von Grunderkrankungen



Keine Anwendung eines spezifischen Programms

- kein Einsatz spezifischen Materials
- kein Üben sprachlicher Strukturen
- kein fester Zeitpunkt

Optimale Nutzung natürlicher Interaktionssituationen
(Anziehen, Spielen, Bücher lesen ...)



Die **Fachkräfte erfahren wie sie ihr Kommunikations- und Interaktionsverhalten** den kindlichen Lernvoraussetzungen **anpassen** und wie sie **ihr Sprachangebot** entsprechend der jeweiligen kindlichen Fähigkeiten hin fein **abstimmen**, um die Kinder optimal beim Spracherwerb zu unterstützen

➔ Schulung der Fachkräfte in der Interaktion als ein fester Bestandteil eines umfassenden alltagsintegrierten Sprachbildungskonzepts



Zielgruppe

- ErzieherInnen/pädagogisches Fachpersonal oder Tagesmütter/-väter von Kindern im Kleinkindalter (Krippen)
- ErzieherInnen/pädagogisches Fachpersonal in Kindergärten und Kindertagesstätten



Organisation

- Gruppe von max. 15 Teilnehmern (pädagogisches Fachpersonal aus dem Früh- und Elementarbereich)
- 6 Sitzungen
- Dauer pro Sitzung: 4,5 Zeitstunden
- Abstand zwischen den Sitzungen: 3-4 Wochen



Inhalte (Auswahl)

Theoretische Aspekte

- Spracherwerb
- Sprachauffälligkeiten
Abgrenzung sozialisations-
bedingt, im Rahmen von Grund-
erkrankungen vs. Spezifische
Sprachentwicklungsstörung
- Besonderheiten bei
Mehrsprachigkeit

Praktische Aspekte

- Erlernen einer sprach-
förderlichen Grundhaltung
- *Feinanpassung* des
Sprachangebots an die Kinder
- Üben im Einsatz von
Modellierungstechniken
- Abbau sprachhemmenden
Verhaltens
- Veränderung des Verhaltens in
der Buch-Lese-Situation



Methodik

Interaktives Trainingsprogramm statt Fortbildung

- Systematische Wissensvermittlung mittels stringent aufeinander aufbauender Trainingsbausteine
- Erarbeitung von Strategien anhand von Videosequenzen
- Aktives Üben in der Kleingruppe
- „Hausaufgaben“- Lernen durch Anwenden
- **Videosupervision**- Reflexion des eigenen Interaktions- und Kommunikationsverhaltens
- Anschauliches Begleitmaterial zu jeder Sitzung unter Vermeidung/Erklärung von Fachbegriffen



Die Fachkräfte sollen handlungskompetent im Umgang mit sprachauffälligen Kindern werden!

Im Gegensatz zu den Eltern ist es für diese unabdingbar, dass sie das nötige Fachwissen als Basis dafür ebenfalls erwerben.



Ein zentrales Element:

Das Buch als Medium zur Sprachförderung



Bücher anschauen

- Wird von den meisten Kindern gern getan
- Die meisten Erzieherinnen mögen diese Situation
- Die Situation gehört zur Kita-Routine
- Bücher sind zur Sprachförderung geeignet (Whitehurst et al. 1994, Hargrave & Senechal, 2000)

Aber es kommt auf das **WIE** an!



Was ist zentral?

Kinder brauchen Gelegenheit, das Sprechen zu üben.
Sie müssen beim Buchanschauen zum Kommunizieren
angeregt werden.



Grundprinzipien

Abwarten

Beobachten

Zuhören

Auf das Interesse des Kindes eingehen!

Herstellen eines gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus!



Einsatz von Sprachlehrstrategien

Anbieten und Aufgreifen von Lautäußerungen, Gesten

Benennen

Positives Bestätigen und Aufgreifen der Äußerung

Weiterführen der kindlichen Äußerung

Korrektives Feedback

Fragen stellen, die motivieren



3. Evaluation (2 Studien zur Effektivität)



Effektivitätsstudie 1 im Kindergarten (2008-2011)

Frage 1:

Kann **das Sprachverhalten pädagogischer Fachkräfte** durch das Interaktionstraining HIT **verändert werden?**

Frage 2:

Wirkt sich dies auf die sprachliche Kompetenz der Kinder aus?

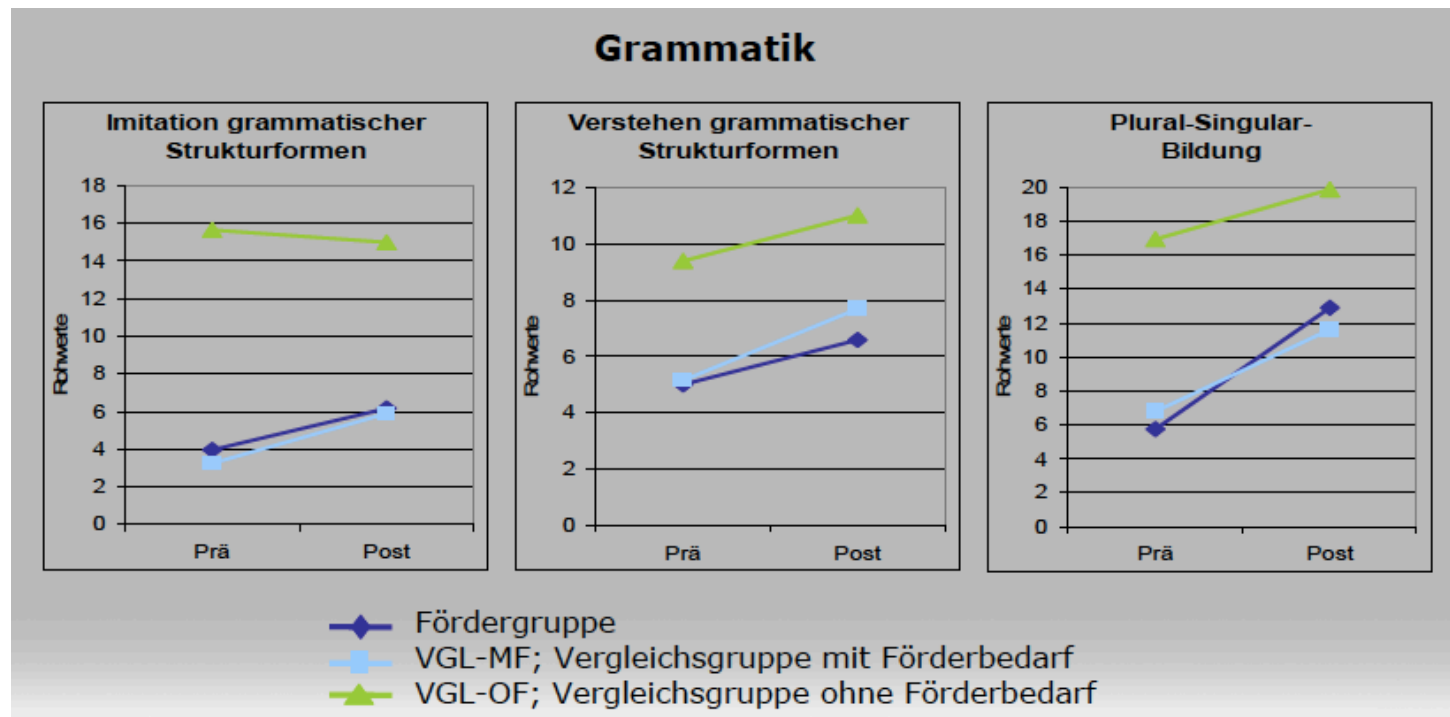
- **Doppelverblindete randomisierte Interventionsstudie im Prä-Post-Design mit Follow-up nach 5 Monaten**
- SPATS, im „Schwerpunkt Sprache“ gefördert von der Metzlerstiftung und dem Hessischen Kultusministerium

Simon, S. & Sachse S. (2011). *Empirische Pädagogik*, 25, 462-480.



Hintergrund

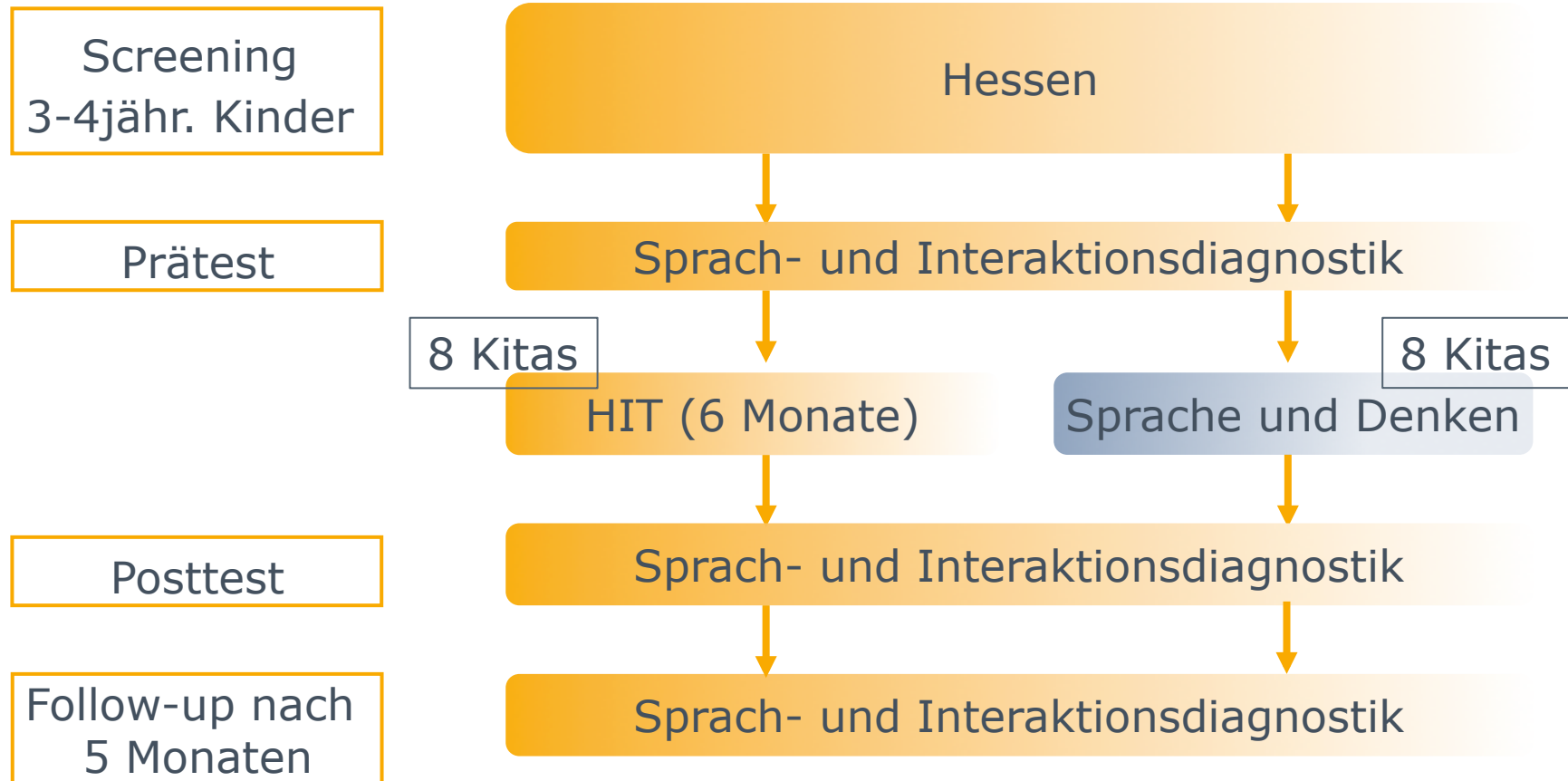
- Ernüchternde Ergebnisse für rein additive Sprachförderung kurz vor Schulbeginn - z. B. EVAS-Studie in Baden-Württemberg (Hofmann, Polotzek, Roos & Schöler, 2008).



<http://www.sagmalwas-bw.de/sprachfoerderung-fuer-vorschulkinder/wissenschaftliche-begleitung2/ph-heidelberg.html>



Effektivitätsstudie 1 im Kindergarten



Methodik - Ausgangsstichprobe

Kinder (n=146, sprachlich schwächere Kinder)

- 62 Mädchen und 84 Jungen
- durchschnittliches Alter: 3;10 Jahre
- 71 mehrsprachig

Erzieherinnen (n = 47)

- durchschnittliches Alter: 40 Jahre
- durchschnittliche Berufserfahrung: 15,9 Jahre

Gruppenzuweisung der Kitas

- per Los entweder HIT oder Vergleichsgruppe (Fortbildung zu Sprache und Denken)



Methodik: Ergebnisverfahren

Ebene der Erzieherinnen

- Videointeraktionsanalyse
(Bilderbuchanschauen in Kleingruppe)

Ebene der Kinder

- Sprachentwicklungsdiagnostik (SETK 3-5, Grimm, 2001)



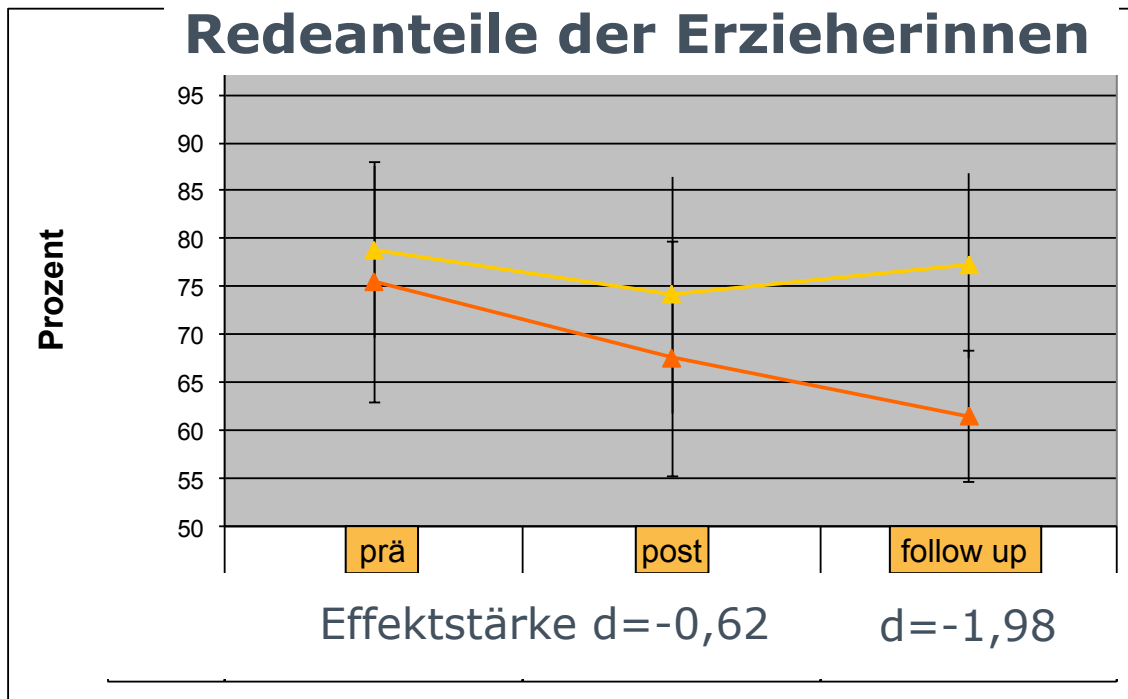
Ergebnisse: Sprachförderliche Grundhaltung

Erzieherinnen verändern ihr Verhalten im Umgang mit den Kindern positiv und dauerhaft

- Sie nehmen häufiger eine sprachförderliche Grundhaltung ein

■ HIT

■ Vergleichsgruppe



VA mit Messwiederholung Zeit x Gruppe $p = .01$



Ergebnisse

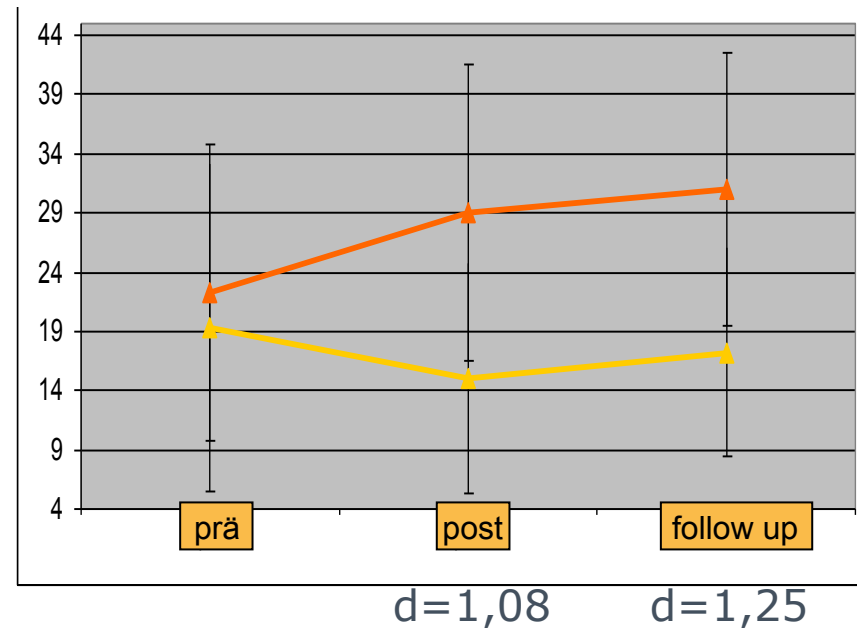
Erzieherinnen verändern ihr Verhalten im Umgang mit den Kindern positiv und dauerhaft

- Sie verwenden mehr Sprachlehrstrategien
 - z. B. korrekatives Feedback bei formal fehlerhaften kindlichen Äußerungen

■ HIT

■ Vergleichsgruppe

Summe eingesetzter Sprachlehrstrategien



VA mit Messwiederholung Zeit x Gruppe $p = .04$



Ergebnisse

Erzieherinnen verändern ihr Verhalten im Umgang mit den Kindern positiv und dauerhaft

Auswirkungen auf Kindebene

Erweiterung der SPATS-Studie in MAUS-Studie

Überprüfung der Effektivität bei 3jährigen mehrsprachigen Kindern

www.znl-ulm.de

- **Kinder sprechen mehr, ihr Redeanteil steigt in der Buch-Situation** (sign. Unterschied zwischen beiden Gruppen)
- **Am meisten profitieren die sprachlich schwächsten Kinder**, sichtbar im Sprachtest SETK 3-5

➔ Jungmann et al., 2013 bestätigt diese Ergebnisse anhand Studie in Mecklenburg-Vorpommern (263 Kinder, 16 Erzieher)



Zusammenfassung Kindergartenstudie

- Erzieherinnen nehmen sich selbst mehr zurück → Redeanteil der Kinder steigt
- Erzieherinnen setzen mehr Sprachlehrstrategien ein (Äußerungen des Kindes aufgreifen, erweitern; korrektives Feedback)
- Sprechfreude der Kinder steigt

Bei der Nachuntersuchung war die absolute Summe der kindlichen Äußerungen in der Bilderbuchsituation fast doppelt so hoch wie in der Vergleichsgruppe.



Effektivitätsstudie 2 in der Krippe (2008-2010)

Frage:

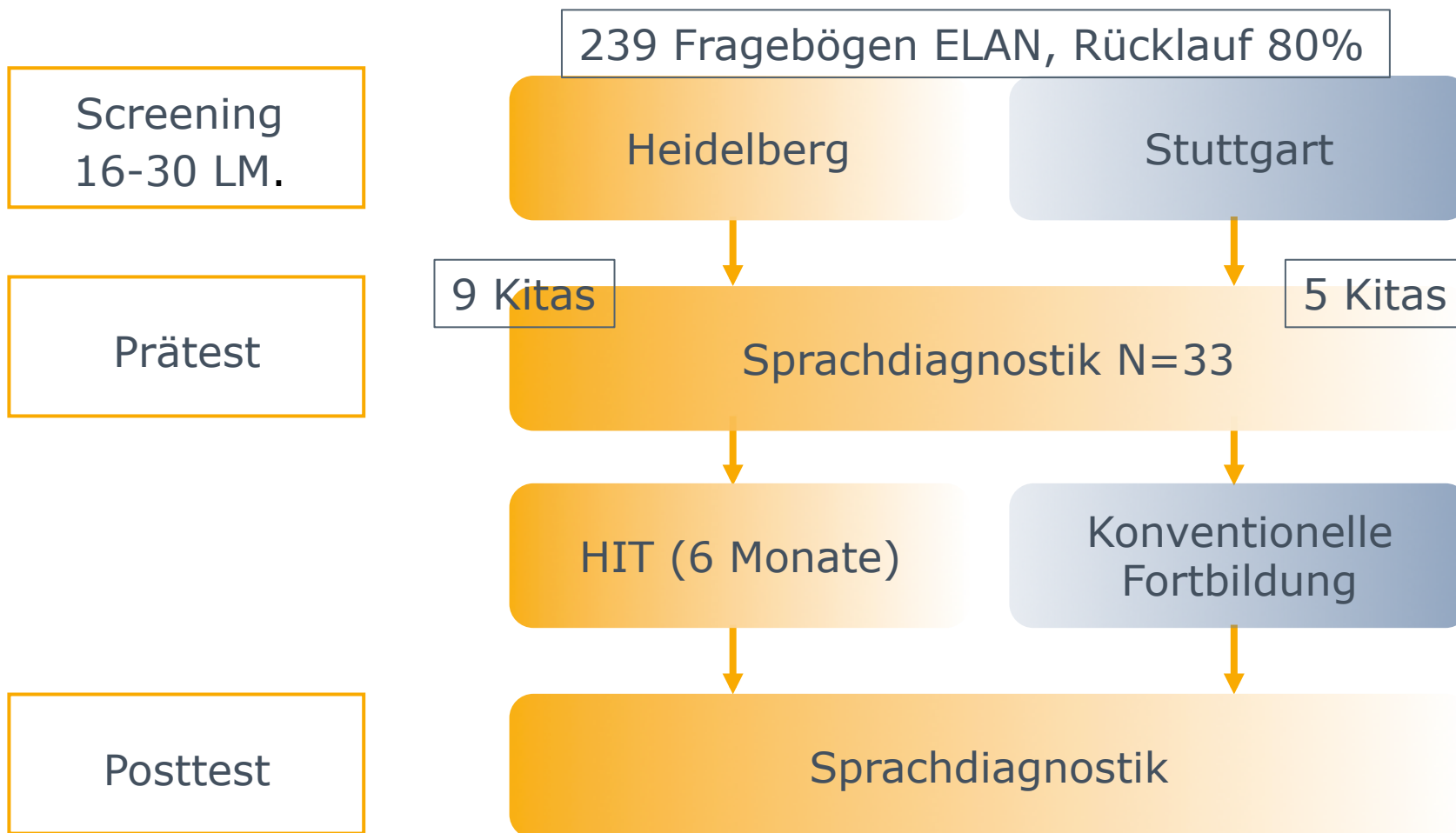
Lässt sich **die sprachliche Entwicklung** von sprachlich schwachen Kleinkindern durch das Interaktionstraining HIT **beschleunigen**?

- **Doppelverblindete Interventionsstudie im Prä-Post-Kontrollgruppendesign** (keine randomisierte Zuweisung)
- Gefördert von der Günter-Reimann-Dubbers-Stiftung

Buschmann & Jooss (2011), *Verhaltenstherapie & psychosoziale Praxis*, 41, 569-578.



Effektivitätsstudie 2 im Krippenbereich



Methodik - Ausgangsstichprobe

Kinder (n = 28, sprachlich schwächere Kinder)

- 14 Mädchen und 14 Jungen
- durchschnittliches Alter 23 Monate
- 8 mehrsprachig

Erzieherinnen (n = 20)

Gruppenzuweisung der Kitas

- Entsprechend der Stadt
- Stuttgart konventionelle Fobi
- Heidelberg HIT



Inhalte der konventionellen Fortbildung

Entsprechend der Inhalte des HIT mit interaktiver Wissensvermittlung unter Einbezug der Kompetenzen der Erzieherinnen

- Aber:**
- keine begleitende Supervision
 - Keine Videosupervision für das *fine tuning*
 - wenig Lernen unter „Gleichgesinnten“ im Sinne des Modelllernens möglich



Methodik: Ergebnisverfahren

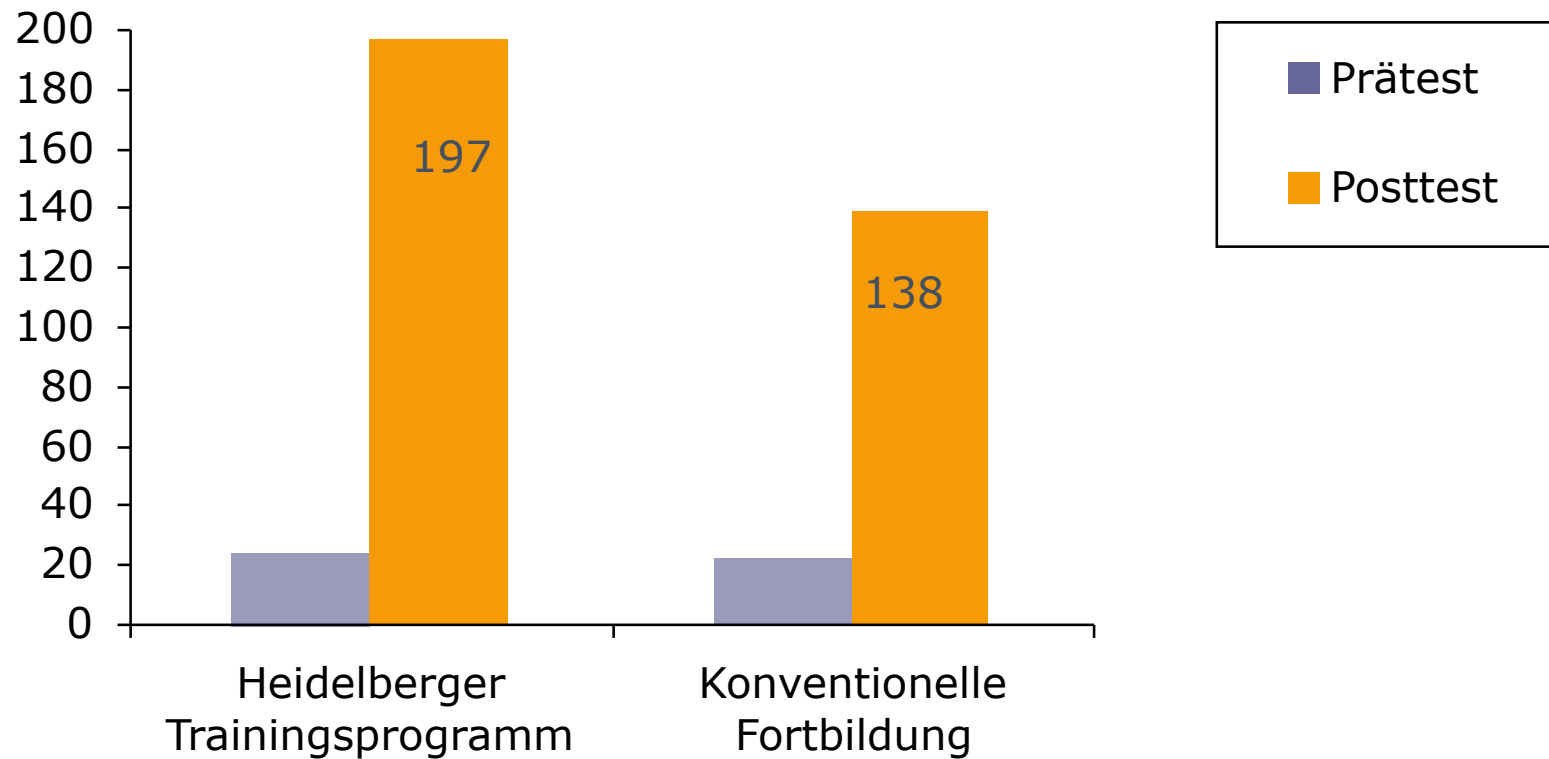
Ebene der Kinder

- Beurteilung des aktiven Wortschatzes anhand eines Elternfragebogens (ELAN, Bockmann & Kiese-Himmel, 2006)
- Sprachentwicklungsdiagnostik (SETK 2, Grimm, 2000)

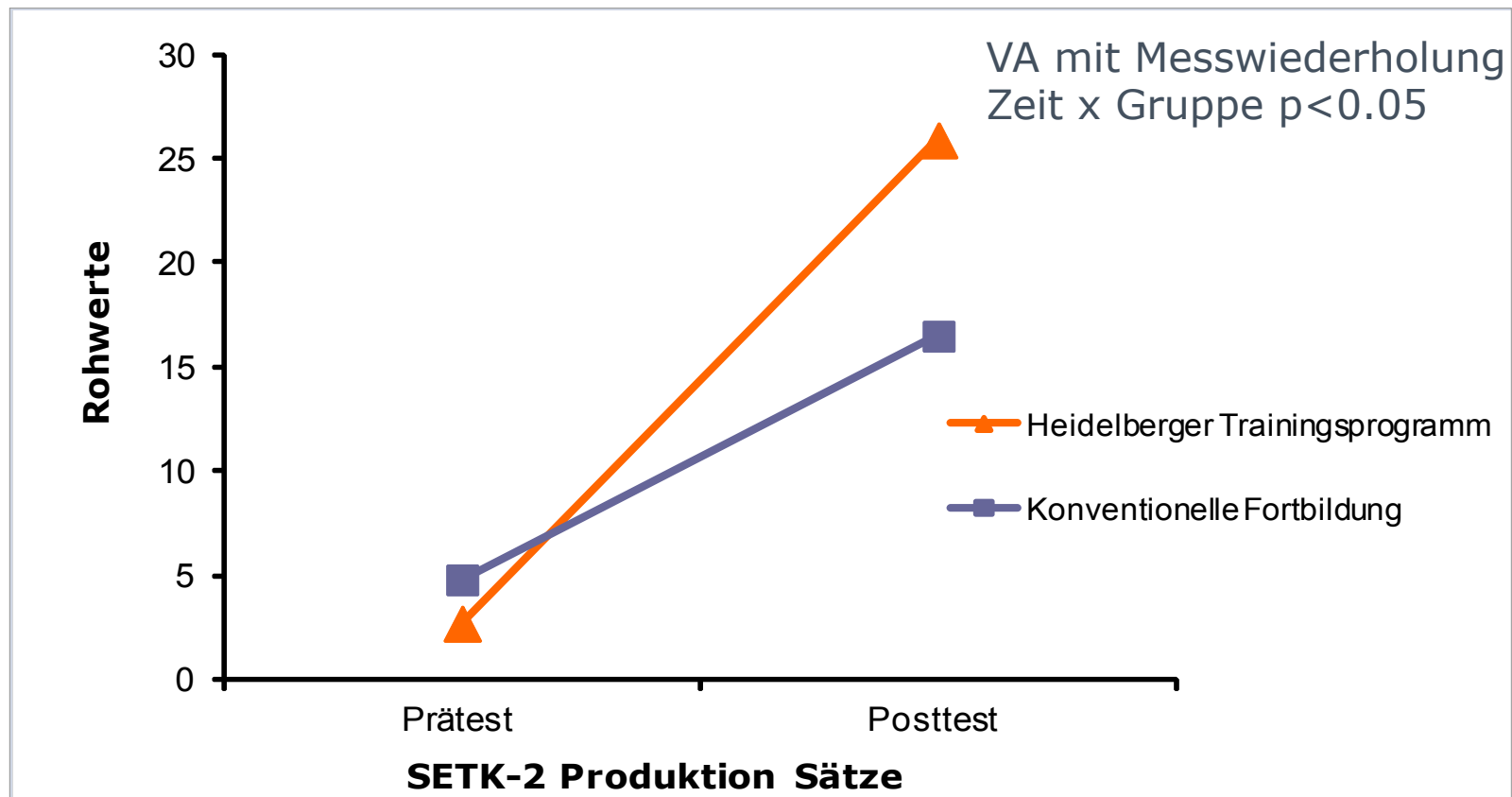


Ergebnisse Wortschatzentwicklung

Anzahl Gesamtwörter im Wortschatzfragebogen ELAN

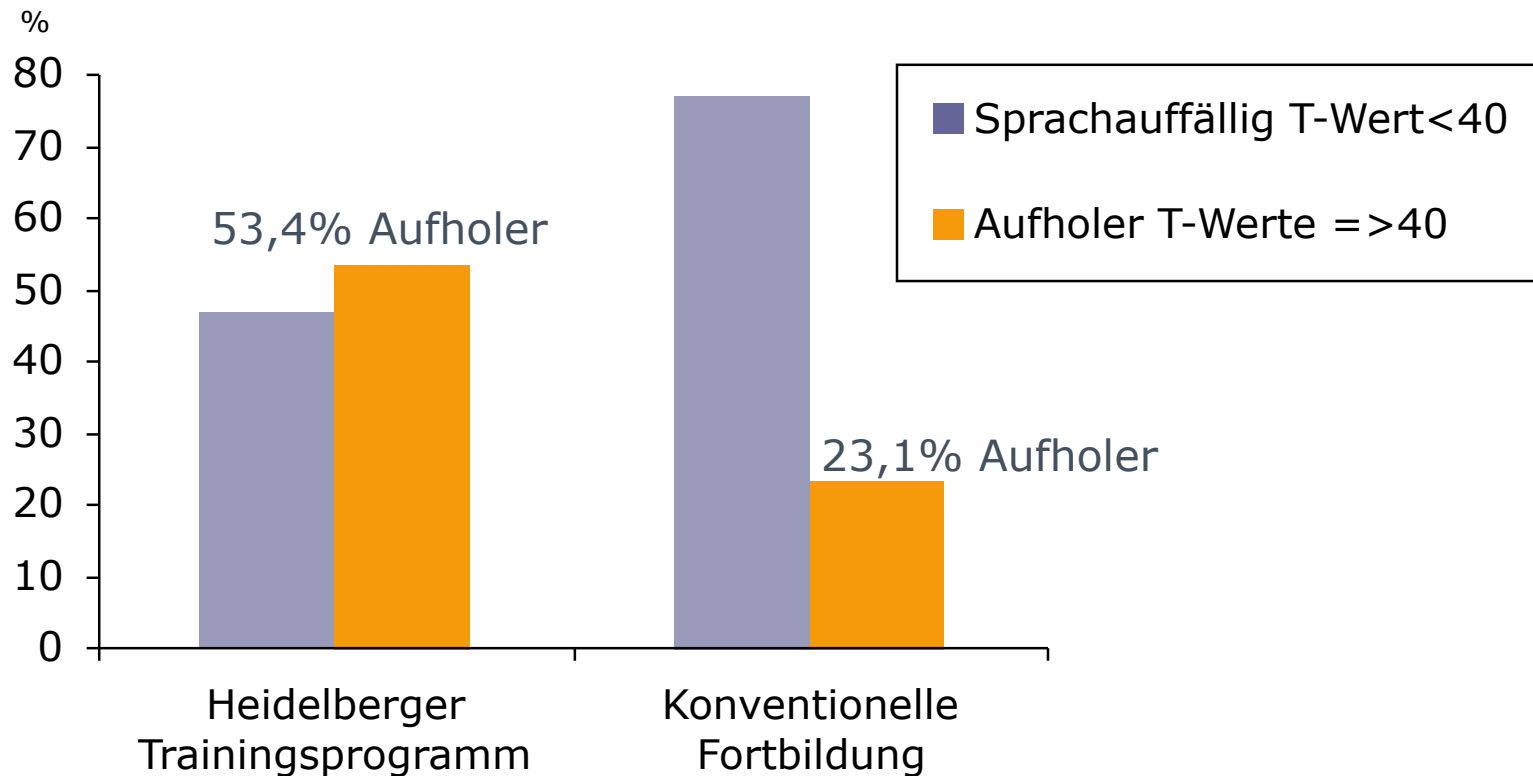


Verlaufskurven Sprachproduktion SETK-2



Wie viele Kinder erzielen zur Nachuntersuchung Ergebnisse im Normbereich ?

Standardisierte Sprachentwicklungsdiagnostik SETK-2



Buschmann & Jooss, Verhaltenstherapie & psychosoziale Praxis, 2011



4. Durchführung in der Praxis

- Bisher ca. 600 ErzieherInnen aus Krippe und Kiga/ Tagesmütter geschult

➔ Für erfolgreiche Implementierung in der Praxis spielen neben der Wirksamkeit auch die Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Programm und ein gefühlter Kompetenzzugewinn eine entscheidende Rolle

➔ **Fragebogenstudie zur Zufriedenheit mit HIT und Selbsteinschätzung der Kompetenz und des Verhaltens** im Umgang mit sprachauffälligen Kindern im Prä-Post-Design (n = 141)

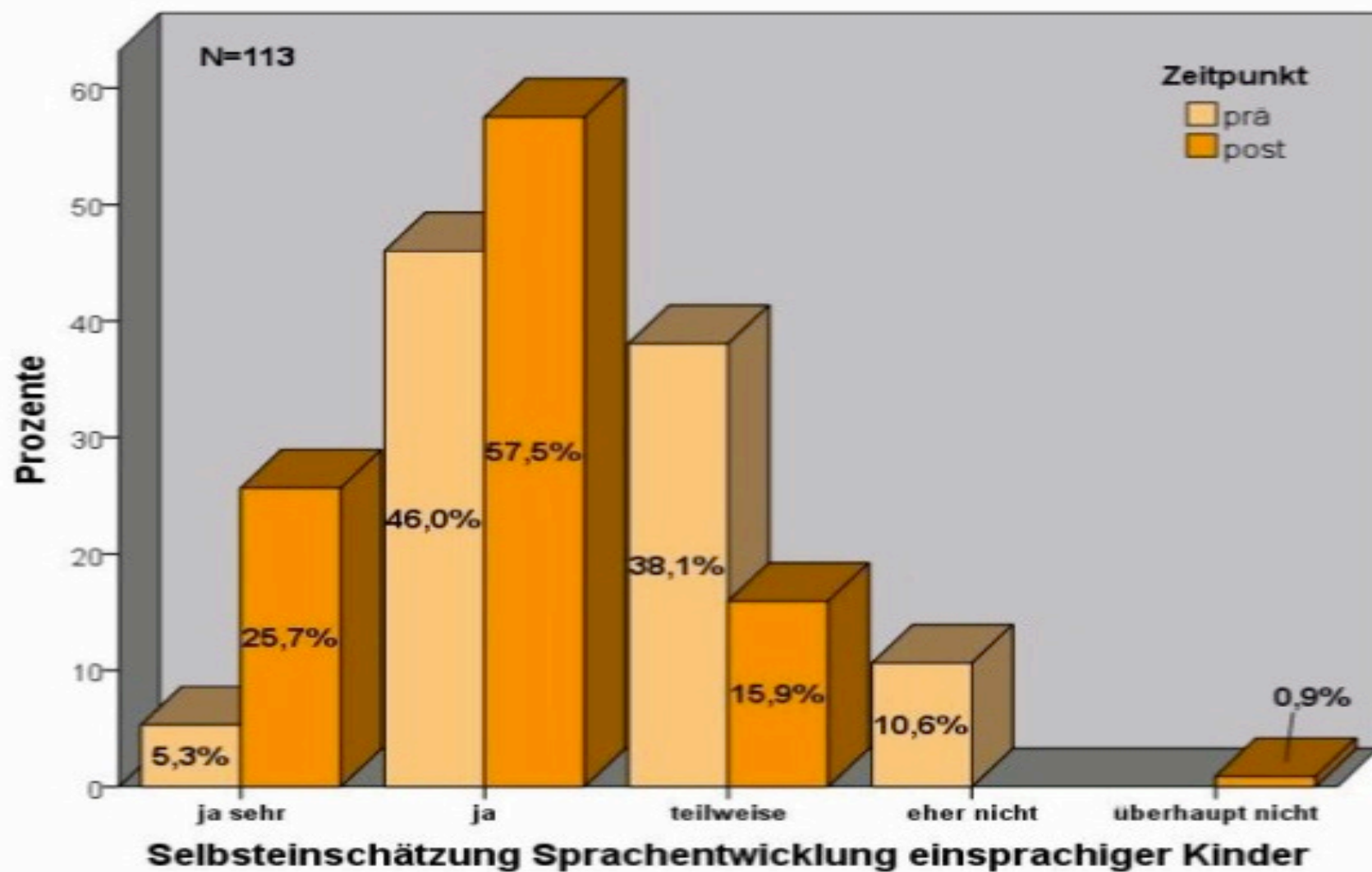


Auswertung aller Kurse aus 2012

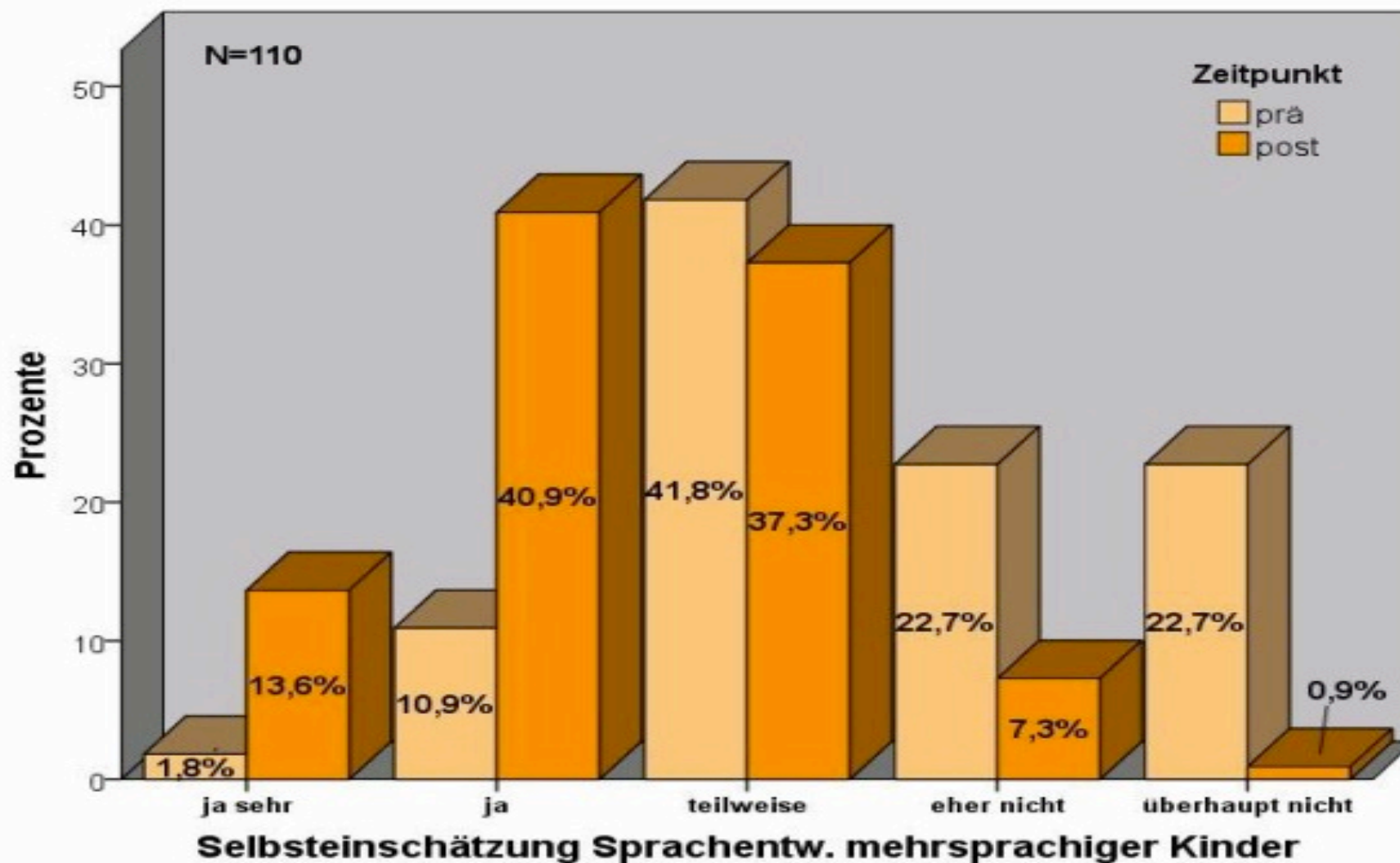
- 10 Kurse von 7 unterschiedlichen Trainerinnen durchgeführt
- in Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Sachsen
- Fragebögen vor und nach Training ausgefüllt
- Auswertung findet aktuell statt



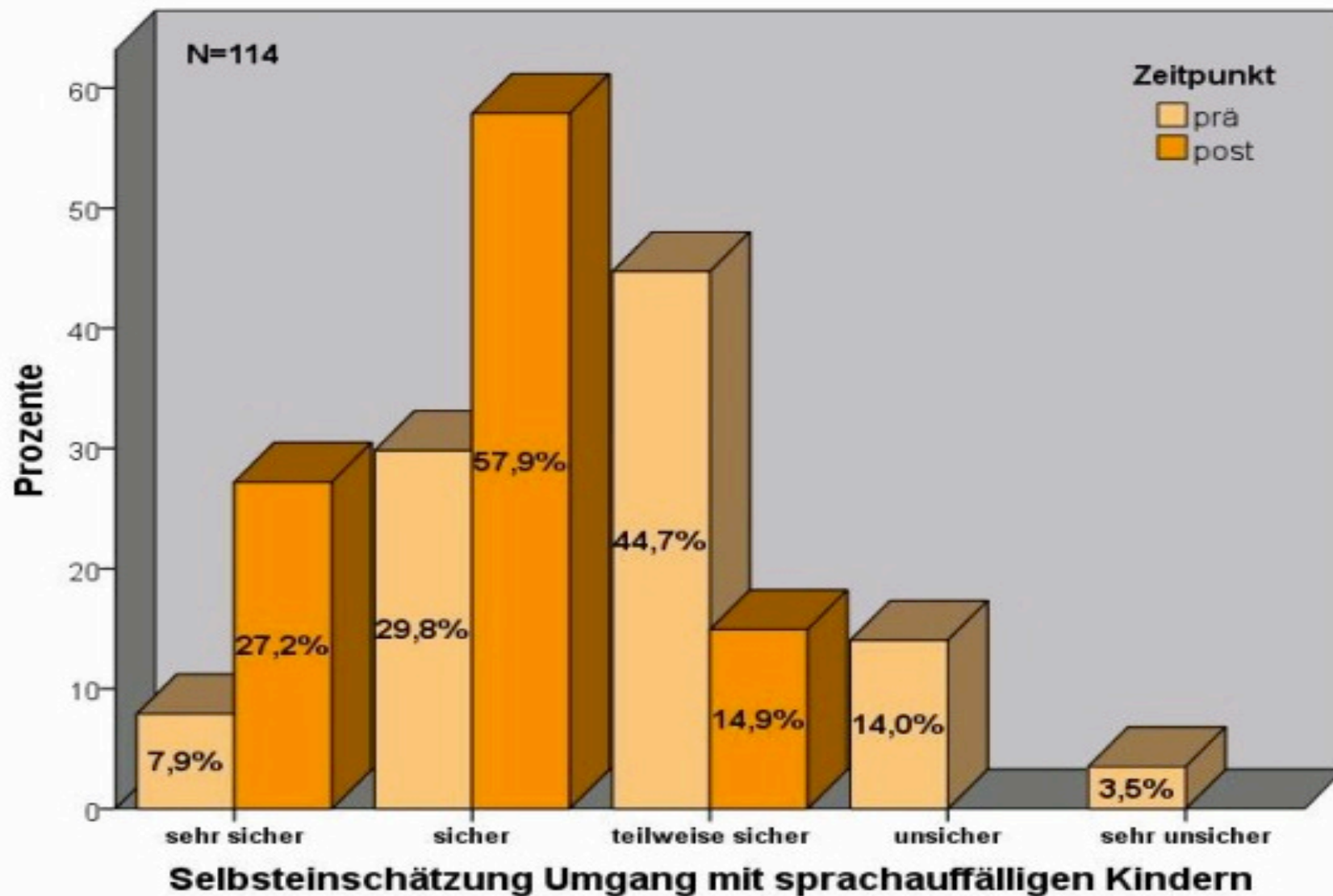
Frage: Ich fühle mich sicher in der Einschätzung der Sprachentwicklung



Frage: Ich fühle mich sicher in der Einschätzung der Sprachentwicklung



Frage: Ich fühle mich sicher im Umgang mit sprachauffälligen Kindern



Was hat Ihnen am Heidelberger Trainingsprogramm besonders gefallen?

„dass man wach gerüttelt wurde... vieles hatte ich ja schon mal gehört“

„motiviert werden, sein eigenes Verhalten zu reflektieren...“

„gute Mischung aus Theorie und Praxis“

„eigene Videoaufnahme. Kritik anderer ist sehr hilfreich; nur so kann man etwas verändern.“



Schlussbetrachtung

Vorteile

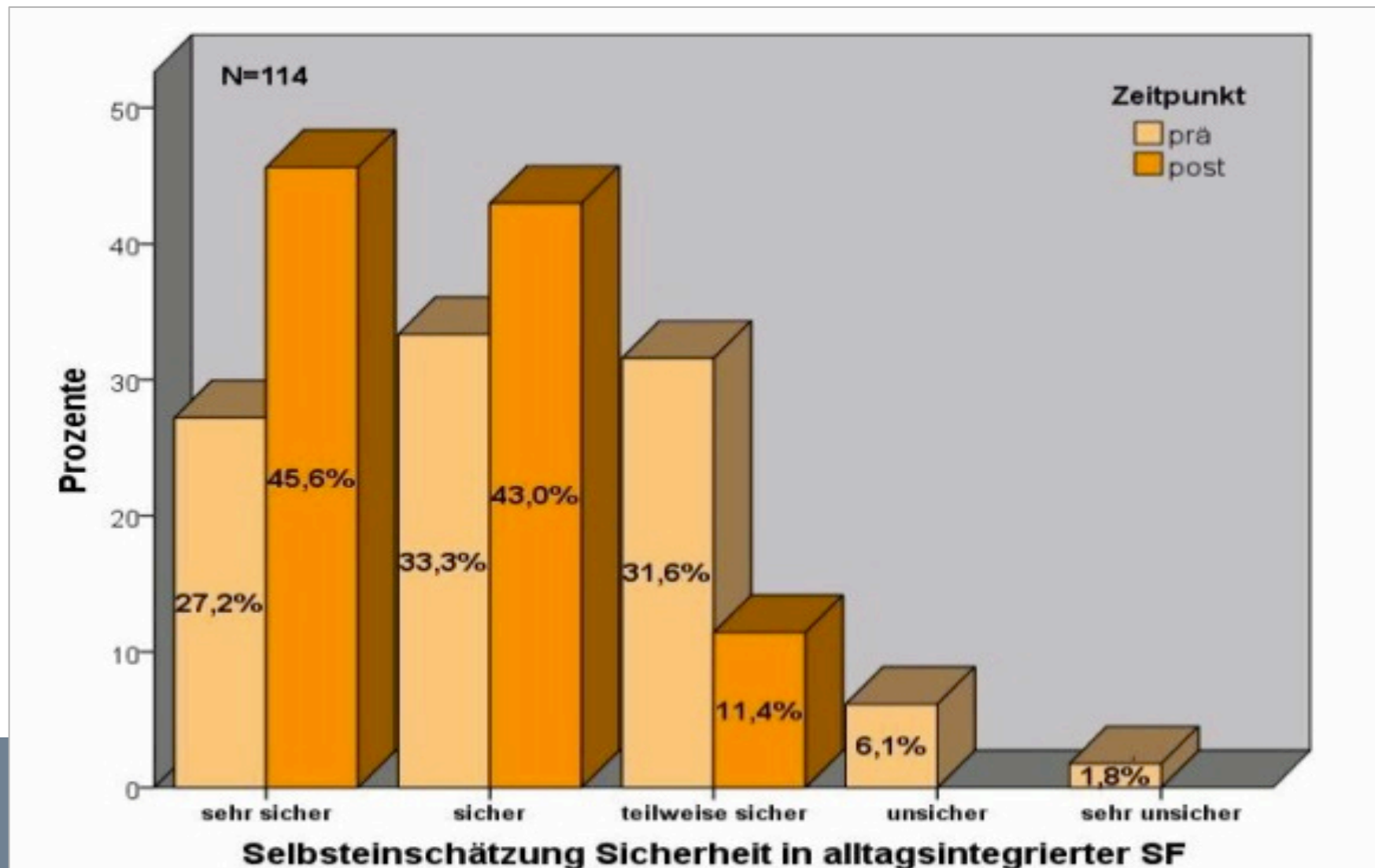
- Effektiv im Hinblick auf Veränderung des Verhaltens der Fachpersonen, auch längerfristig
- Effektiv im Hinblick auf eine Verbesserung der Sprache der Kinder
- Kein Material nötig
- „Man benötigt nur sich selbst als Person“
- Geeignet für alle Kinder

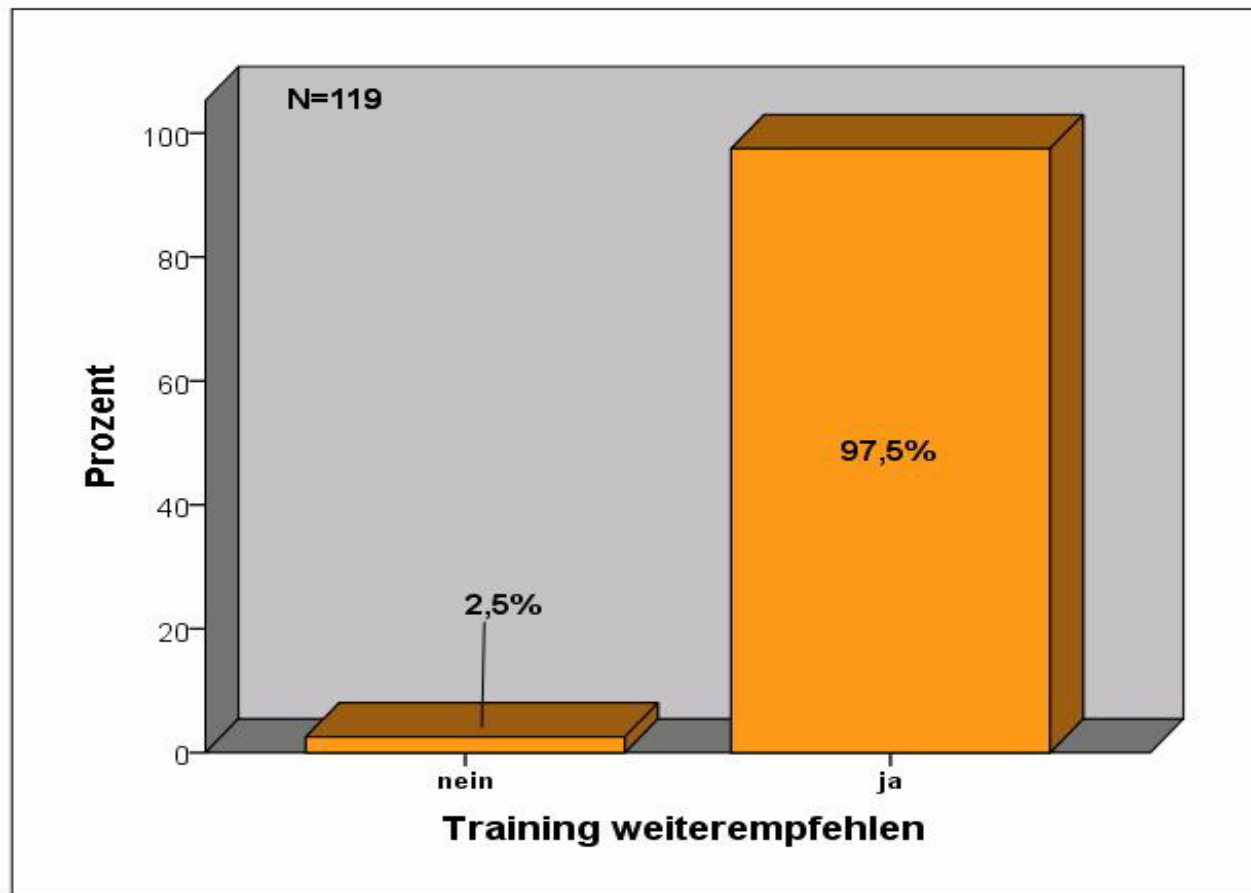
Nachteile

- Grundhaltung und Fähigkeit zum *fine tuning* kann schwer im Team weiter gegeben werden
- Aufwändig, 6 Monate
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Verhaltens nötig
- Bereitschaft zum Ausprobieren zwischen den Sitzungen
- Mehrheit der Fachpersonen (60)% gibt bereits vorher an sich in der Anwendung alltagsintegrierter Sprachförderung sicher zu fühlen



Frage: Ich fühle mich in der Anwendung von Strategien zur alltagsintegrierten Sprachförderung sicher





Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Aufmerksamkeit!

buschmann@fruehinterventionszentrum.de

www.fruehinterventionszentrum.de



HIT - Publikationen

Simon, S. & Sachse S. (2011)

Sprachförderung in der Kindertagesstätte – Verbessert ein Interaktionstraining das sprachförderliche Verhalten von Erzieherinnen? *Empirische Pädagogik*, 25, 462-480.

Buschmann, A. & Jooss, B. (2011).

Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kinderkrippe. Effektivität eines sprachbasierten Interaktionstrainings für pädagogisches Fachpersonal. *Verhaltenstherapie & psychosoziale Praxis*, 43, 303-312.

Sachse, S., Jooss, B., Simon, S., Buschmann, A. (2011).

Wie gelingt es, Sprache in der Kita effektiv zu fördern? *KiTa BY*, 4, 98-100.

Buschmann, A. & Sachse, S. (2011).

Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita. Konzept und Wirksamkeit des „Heidelberger Trainings-programms“ *Kindergartenpädagogik – Online-Handbuch*.



HIT - Publikationen

Buschmann, Jooss, Simon & Sachse (2010)

Sprachbasiertes Interaktionstraining für Erzieherinnen zur alltagsintegrierten Sprachförderung in Krippe und Kindergarten („Heidelberger Trainingsprogramm“: Konzept und Evaluation. In Fröhlich-Gildhoff, K, Nentwig-Gesemann, I. & P. Strehmel. (Hrsg.) Forschung in der Frühpädagogik, Band 3. Freiburg: Verlag FEL. S. 107-133

Buschmann, A., Jooss, B., Simon, S., Sachse, S. (2010).

Alltagsintegrierte Sprachförderung in Krippe und Kindergarten. Das "Heidelberger Trainingsprogramm". Ein sprachbasiertes Interaktionstraining für den Frühbereich. *L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR*, 2, 84-95.

